





AWO Landesverband HH e.V. Pflegen und Betreuen

Rothenbaumchaussee 44
20148 Hamburg

 **Telefon:** 040 / 414023-23

 **Fax:** 040 / 414023-37

 **E-mail:**

 **Internet:**

 **Ansprechpartner/in:** Frau Vicky Gumprecht

Arbeitsbereich:

Ambulante Kranken- und Altenpflege

Zielgruppe:

Patienten ausländischer Herkunft; Mitarbeiter in Pflegeberufen

Nationalität: derzeit vor allem aus der Türkei, Iran, Polen, Russland, Bosnien

Zeitraum des Projektes:

In Durchführung als kontinuierliche Maßnahme seit 1997

Interkulturelle Aktivität:

Ausgehend von der zentralen Organisation ‚Pflegen und Betreuen‘ wird in den betreuten Stadtteilen die Zusammenarbeit zwischen den Pflegeorganisationen und den Sozialdiensten für Migranten vor Ort gefördert. Dabei wird der Integration von MigrantInnen in den Pflegeteams große Bedeutung beigemessen. In den Stadtteilen, in denen viele MigrantInnen leben werden Arbeitsgruppen gegründet. Es werden Informationsveranstaltungen in verschiedenen Muttersprachen durchgeführt. Ferner werden für pflegende Angehörige von MigrantInnen Fortbildungskurse in Pflege angeboten. Ziel der interkulturellen Pflege ist, die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Patienten in ihrem migrationsbiographischen Kontext zu berücksichtigen und sprachliche Probleme sowie kulturbedingtes Missverstehen zu überwinden.

Ziel ist ferner, die Toleranz unter den deutschen Patienten gegenüber dem Pflegepersonal anderer kultureller Herkunft zu fördern. Internationales Mitarbeiterteam


Abrufbare Informationsmaterialien bzw. Kontaktangebote:

Erfahrungsaustausch



Kinderklinik des UKE

Martinistr. 52
20246 Hamburg

 **Telefon:** 040 / 42803-5136

 **Fax:** 040 / 5366589

 **E-mail:**

 **Internet:**

 **Ansprechpartner/in:** Frau Karen Ullrich

Arbeitsbereich:

Stationäre Krankenpflege; Kinderkrankenpflege. Spezialklinik

Zielgruppe:

Patienten ausländischer Herkunft und ihre Angehörigen; Mitarbeiter in Pflegeberufen
Nationalität: schwerpunktmäßig aus Saudiarabien und anderen arabisch sprechenden Ländern

Zeitraum des Projektes:

In Durchführung als kontinuierliche Maßnahme seit 1995

Interkulturelle Aktivität:

Spezialklinik zur Behandlung von chronisch kranken Kindern, darunter viele Aussiedlerkinder, Kinder türkischer Herkunft sowie Flüchtlingskinder aus aller Welt. Diese Kinder sowie ihre Angehörigen erhalten während des Klinikaufenthaltes interkulturelle Betreuung, u.a. Hausaufgabenhilfe u.dgl., sowie auch Unterstützung in aufenthaltsrechtlichen Problemen. Zusammenarbeit mit migrationsspezifischen Einrichtungen zur weiteren Betreuung nach Entlassung der Kinder aus der Klinik.

Dialyse- und Transplantationspatienten: Als Spezialklinik werden spezielle operative Methoden für Nieren- und Lebererkrankungen durchgeführt, u. a. Mutter-Kind Transplantation. Es kommen daher Patienten (Kinder und ihre Angehörigen) aus allen Ländern der Welt nur für den Zeitraum der klinischen Behandlung nach Deutschland. Sie erfahren während des begrenzten Aufenthaltes in Deutschland unter psychisch extremer Belastung die Kulturfremdheit in besonderem Maße: die Stress-Situation, bezogen auf die Krankheit; die Stress-Situation, bezogen auf die kulturelle Fremdheit, da keine Eingewöhnungsphase stattfinden kann; Probleme durch die klimatische Umstellung, da die Patienten vor allem aus südlichen Ländern kommen.


*Besonderes Betreuungsprojekt für Patienten aus saudiarabischen und anderen arabischen Ländern durch eine saudiarabische „social nurse“. Sprachliche Vermittlung, kulturelle Vermittlung, Vertrauensperson in allen Fragen und Problemen, die mit kulturell bedingtem Missverstehen verbunden sind. Kontakte zur saudiarabischen Botschaft in Hamburg
Saudiarabische „social nurse“*


Abrufbare Informationsmaterialien bzw. Kontaktangebote:

Erfahrung bezogen auf den Dolmetscherdienst am UKE




Universitätskrankenhaus Eppendorf.
Projekt „Migrantenversorgung im UKE“
Martinistr. 52
20246 Hamburg

 **Telefon:** 040 / 42803-4868

 **Fax:** 040 / 42803-4941

 **E-mail:**

 **Internet:**

 **Ansprechpartner/in:** Herr Niels-Jens Albrecht

Arbeitsbereich:

Stationäre Krankenpflege

Zielgruppe:

Patienten ausländischer Herkunft; Integration von MigrantInnen in Dolmetschertätigkeit

Zeitraum des Projektes:

In Durchführung als kontinuierliche Maßnahme seit 1995

Interkulturelle Aktivität:

Das Projekt „Migrantenversorgung im UKE“ ist im Rahmen des Arbeitsschwerpunktes „Allgemeinmedizin und Gesundheitssystemforschung“ integriert. Es hat zum Ziel, durch eine qualifizierte Dolmetschertätigkeit am Krankenbett eine verbesserte Kommunikation mit fremdsprachigen Patienten und damit eine Sprach und Kulturmittlung während ihres Krankenhausaufenthaltes zu ermöglichen. Das Projekt verbindet den interkulturell notwendigen sozialen Dienst für erkrankte Migranten mit gesundheitsökonomischen Überlegungen: Auf der Seite der Patienten stärkt die qualifizierte Dolmetscherleistung das psychische Wohlbefinden und das Vertrauen des Patienten und erhöht damit die Qualitätssicherung in der Arzt-Patient-Kommunikation. Auf Seiten der behandelnden Ärzte erleichtert sie die Diagnose und Behandlung sowie eine juristische Absicherung. Im Rahmen der Gesundheitsökonomie erreicht der Dolmetschereinsatz durch die Reduzierung sprachlicher und kulturspezifischer Probleme erhebliche Kosteneinsparungen.

Projekthalt: Entwicklung eines Curriculums für ein Dolmetscher-Training aus medizinischer, soziologischer, sprachwissenschaftlicher, psychologischer und kommunikationswissenschaftlicher Perspektive. Training von Dolmetschern im medizinischen und sozialen Bereich. Zielgruppe für das Dolmetscher-Training bilden Migrantinnen und Migranten, die neben ihrer Muttersprache fließend deutsch sprechen, und die aufgrund der kulturellen Identifizierung mit dem Patienten auch der schwierigen Aufgabe der Kulturmittlung gerecht werden können. Arbeitsbegleitende Fortbildungsmaßnahmen durch Dozenten der UKE. Der Dolmetscherdienst kann von Interessenten aller Klinikbereiche angefordert werden. das Projekt soll in Hamburg zur Regeleinrichtung werden.

Mitarbeiterteam: aus verschiedenen Nationen (derzeit 30 Sprachen)


Abrufbare Informationsmaterialien bzw. Kontaktangebote:


Informationsmaterialien; Vortragsarbeit ; Dolmetscherdienste in 30 Sprachen



Schule für Krankenpflegehilfe im Albertinen-Haus


Sellhopsweg 18-22
20249 Hamburg

 **Telefon:** 040 / 5581-1771

 **Fax:** 040 / 5581-1777

 **E-mail:**

 **Internet:**

 **Ansprechpartner/in:** Frau Renate Feldtkeller

Arbeitsbereich:

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Zielgruppe:

Auszubildende in Pflegeberufen

Zeitraum des Projektes:

In Durchführung als kontinuierliche Maßnahme seit 1998

Interkulturelle Aktivität:

Einjährige Ausbildung von Krankenpflegehelferinnen mit Schwerpunkt in der Pflege alter Menschen. Die KursteilnehmerInnen sind Hauptschulabsolventen und Umschüler. Ein hoher Anteil stammt aus anderen Ländern (in bisheriger Erfahrung aus Afghanistan, Frankreich, dem Kosovo, Polen, Portugal, Russland und der Türkei).

Im Unterricht haben interkulturelle Themen in folgenden Zusammenhängen Bedeutung:

- Im Ziel einer Integration von Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus anderen Ländern bzw. mit fremdkulturellem Hintergrund.

- Als Inhalt der Pflegelehre in Vorbereitung der Auszubildenden auf die Pflege von Patienten unterschiedlicher kultureller Herkunft.

- In der Vorbereitung der integrierten MigrantInnen auf die Pflege von deutschen älteren Heimbewohnern, da in der Pflegepraxis vielfach von Vorurteilen von Seiten deutscher Heimbewohner ausgegangen werden muss.

Themenbereiche interkultureller Aspekte sind u.a. Ernährung, Körperpflege, Sterben, Sexualität in der Pflege, die Patientenaufnahme ins Krankenhaus (z.B. Vorbehalte ausländischer Menschen gegenüber dem Krankenhaus, Ängste, Sprachprobleme).

Unterrichtshilfe für MigrantInnen mit Sprachproblemen.

Die Lehrmethode basiert auf der praktischen Erfahrung. Die Einbeziehung der kulturbedingten Eigenerfahrungen aller Teilnehmer führt in der multikulturellen Teilnehmergruppe dazu, interkulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Pflegebereichen zu erkennen und zu thematisieren. Kulturelle Sensibilität wird erfahrbar.


Abrufbare Informationsmaterialien bzw. Kontaktangebote:


Selbstdarstellung der Schule in Ausbildungsmessen; Veröffentlichungen in Pflegezeitschriften



Ambulante Alten- und Krankenpflege

Erikastr. 77
20251 Hamburg

 **Telefon:** 040 / 481848

 **Fax:** 040 / 46775469

 **E-mail:**

 **Internet:**

 **Ansprechpartner/in:** Frau Clococeanu

Arbeitsbereich:

Ambulante Kranken- und Altenpflege

Zielgruppe:

Patienten ausländischer Herkunft

Zeitraum des Projektes:

In Durchführung als kontinuierliche Maßnahme seit 1991

Interkulturelle Aktivität:






Pflege aller Patienten nach den humanistischen Pflege-Grundsätzen. Im Bewusstsein der zunehmenden Bedeutung von kultureller Herkunft und Religion im Alter, werden in der Pflege älterer Migrantinnen und Migranten deren individuellen Bedürfnisse in ihrem biographischen, kulturellen, sowie religiösen Kontext besonders berücksichtigt. Teaminterne Arbeitsgruppe zur Erarbeitung von Wissen und Verständnis zu unterschiedlichen Glaubenssätzen und religiösen Bedürfnissen, insbesondere der älteren ausländischen Patienten. Mitarbeiter aus Finnland, Polen, Frankreich

Abrufbare Informationsmaterialien bzw. Kontaktangebote:

Erfahrungsaustausch



GHP Gesellschaft für häusliche Pflege mbH in Hamburg und Umgebung
Hoheluftchaussee 153
20253 Hamburg

 **Telefon:** 040 / 4225203
 **Fax:** 040 / 4225205
 **E-mail:** Joachim.taeubler@t-online.de  **Internet:**
 **Ansprechpartner/in:** Herr Joachim Täubler

Arbeitsbereich:

Ambulante Kranken- und Altenpflege; Fort- und Weiterbildung

Zielgruppe:

Patienten ausländischer Herkunft; Mitarbeiter in Pflegeberufen
überwiegend Frauen

Zeitraum des Projektes:

In Durchführung als kontinuierliche Maßnahme seit ca. 1995

Interkulturelle Aktivität:

Im Mitarbeiterteam sind ca. 10 verschiedene Herkunftsländer vertreten. In Folge davon konnte ein zunehmend hoher Anteil an MigrantInnen in die Klientel aufgenommen werden, darunter vor allem Flüchtlinge aus Afghanistan und aus dem türkisch – kurdischen Raum. In der Pflege werden die sprachlichen und kulturellen, sowie besonders auch die religiös begründeten Bedürfnisse der PatientInnen berücksichtigt (z.B. bezüglich der Medikamenteneinnahme). Ziel ist zum Einen die kulturgerechte Pflege und Betreuung der Patienten, zum Anderen die Überwindung von Vorurteilen in der deutschen Patientenklientel gegenüber Pflegepersonal anderskultureller Herkunft.

Durchführung von innerbetrieblichen Fortbildungen zu gesellschaftlichen, pflegespezifischen und migrationsspezifischen Problemen, die sich aus aktuellen Pflegesituationen in der Migrantenversorgung ergeben. Zusammenarbeit mit Ärzten, sowie mit Kulturzentren verschiedener Migrantengruppen. Mitarbeiterteam: international


Abrufbare Informationsmaterialien bzw. Kontaktangebote:

Erfahrungsaustausch



AWO Pflegen und Betreuen Arbeitsgruppe Pflege von Migranten

Lindenallee 40
20259 Hamburg

 **Telefon:** 040 / 31792465

 **Fax:**

 **E-mail:**

 **Internet:**

 **Ansprechpartner/in:** Frau Jessika Schmidt

Arbeitsbereich:

Ambulante Kranken- und Altenpflege

Zielgruppe:

Patienten ausländischer Herkunft

Zeitraum des Projektes:

In Planung zur Durchführung als kontinuierliche Maßnahme

Interkulturelle Aktivität:

Ziel der interkulturellen Aktivität ist die Koordination von Pflege und Betreuung von Migranten mit Migrationssozialarbeit durch eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Sozialstationen und Sozialdiensten für Migranten vor Ort.

Dies beinhaltet u.a.:

Die Ausbildung von Pflegehelferinnen im Rahmen der Migrationssozialarbeit durch Fachpersonal der Sozialstation;

Die Organisation von Dolmetschertätigkeit in Zusammenarbeit mit der Migrationssozialarbeit;

Interne Fortbildungen für Pflegepersonal in migrationsspezifischen Themen durch fachliche Mitarbeiter Migrationssozialarbeit;

Multiplikatorenarbeit zur Information und Aufklärung der älteren Migrantenbevölkerung im Stadtviertel (z.B. Thema ‚Pflegeversicherung‘);

Angebot einer Informationsreihe zu Themen des Gesundheitswesens.

Entwicklung von Informationsmaterial in verschiedenen Sprachen.


Abrufbare Informationsmaterialien bzw. Kontaktangebote:


Erfahrungsaustausch



Diakonie- und Sozialstation Innenstadt St. Pauli


Budapesterstr. 49
20359 Hamburg

 **Telefon:** 040 / 4318540

 **Fax:** 040 / 43254204

 **E-mail:**

 **Internet:**

 **Ansprechpartner/in:** Herr Walter Halberstadt

Arbeitsbereich:

Ambulante Kranken- und Altenpflege; Aus-, Fort- und Weiterbildung

Zielgruppe:

Patienten ausländischer Herkunft und ihre Angehörigen
überwiegend Patienten türkischer und spanischer Herkunft, Angehörige der Sinti und Roma

Zeitraum des Projektes:

In Durchführung als kontinuierliche Maßnahme seit 1981

Interkulturelle Aktivität:

Sozialstation im Stadtteil „Karlinenviertel“ mit hohem Anteil an türkischer Bevölkerung, sowie Angehörige der Sinti und Roma. Betreuung und Pflege von türkischen Senioren, sowie auch von behinderten türkischen Kindern (Krankenpflege, Hauspflege und Altenpflege). Anleitung von türkischen Angehörigen zur Betreuung pflegebedürftiger Familienmitglieder. Berücksichtigung von Problemen, die über den Pflegebereich hinaus gehen, z.B. Organisation von Therapien, Schulbegleitung u.dgl. Berücksichtigung der islamischen Religion und der türkischen Tradition im Pflegekontext, wobei die individuellen Bedürfnisse im Vordergrund stehen.

In hausinternen Seminaren und AGs. werden Fortbildungen zu migrationsspezifischen Themen unter Einladung von externen Referenten durchgeführt. Ferner Fortbildungen im Rahmen des Fortbildungsprogramms des Diakonischen Werkes.


Abrufbare Informationsmaterialien bzw. Kontaktangebote:

Erfahrungsaustausch



AWO - Verein türkischer Rentner und Alten in Hamburg Bergedorf

Oberer Landweg 10 a
21033 Hamburg

 **Telefon:** 040 / 7240652

 **Fax:**

 **E-mail:**

 **Internet:**

 **Ansprechpartner/in:** Herr Cengiz Yagli

Arbeitsbereich:

Selbsthilfeorganisation

Zielgruppe:

Ältere türkische Migrantinnen und Migranten

Zeitraum des Projektes:

In Durchführung als kontinuierliche Maßnahme seit 1990

Interkulturelle Aktivität:

Unterstützung der Selbsthilfearbeit der älteren türkischen Migrantinnen und Migranten – ehemalige „Gastarbeiter“, die heute z.T. deutsche Staatsbürger sind. Im Rahmen der offenen Altenarbeit werden Angebote zu Freizeit, Informations- und Diskussionsveranstaltungen, Fortbildungen, Ausflüge und dgl. durchgeführt. Ziel ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen für hier lebende ältere türkische Menschen, um ihnen ein Altern in Verbindung ihrer eigenen kulturellen Bedürfnisse mit den Gegebenheiten im deutschen Altenhilfesystems zu erleichtern, Schwellen und Vorbehalte abzubauen. (seit ca. 1990)

Deutsch – türkische Teestunde. Hier steht die Begegnung zwischen deutschen und türkischen Seniorinnen und Senioren im Mittelpunkt, die gegenseitige Information über Traditionen, Besonderheiten des Alltagslebens, Religion und kulturelle Identität. Gemeinsames Ziel ist die Überwindung von Ablehnung des jeweils Anderen aus Unkenntnis, sowie der Abbau von Ausländerfeindlichkeit und die Förderung von Toleranz. (seit ca. 1995).


Abrufbare Informationsmaterialien bzw. Kontaktangebote:


Informationsmaterial auf Anforderung



Staatliche Schule Gesundheitspflege

Lübecker Str. 2
22087 Hamburg

 **Telefon:** 040 / 42859-3466

 **Fax:** 040 / 42859-2813

 **E-mail:**

 **Internet:** <http://www.hh.schule.de>

 **Ansprechpartner/in:** Frau Heidemarie Grobe

Arbeitsbereich:

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Zielgruppe:

Auszubildende in Pflegeberufen

Zeitraum des Projektes:

In Durchführung als kontinuierliche Maßnahme seit 1996

Interkulturelle Aktivität:

In der Staatlichen Schule Gesundheitswesen werden diverse Ausbildungswege angeboten:

Ausbildung in der Altenpflege im Dualen Ausbildungssystem: Die Teilnehmer erhalten parallel zur Ausbildung theoretischen Unterricht in Blockeinheiten.

Berufsvorbereitungsklasse für Hauptschulabgänger ohne Abschluß und Umschüler: Diese Kurse werden vor allem von jungen Frauen besucht.

Fachoberschulklassen der Gesundheitspflege.

„Mütterschule“ für schwangere Schülerinnen.

In allen Ausbildungsgängen ist ein hoher Anteil an Migrantinnen und Migranten integriert, u.a. aus der Türkei, dem Kosovo, dem ehem. Jugoslawien und Bosnien.

Allen Ausbildungsformen liegt ein interkultureller Ansatz zugrunde, wobei von der multikulturellen Teilnehmerstruktur ausgegangen wird. Interkulturelle Themen werden integrativ in den Fächern Soziallehre, Soziologie, Psychologie, Politik und Kommunikation behandelt, d.h. in allen Themenbereichen werden Aspekte des ‚Fremden‘ und ‚Anderskulturellen‘ im Selbstverständnis der Interkulturalität miteinbezogen und diskutiert.

Kooperation mit Schulen in Belgien und den Niederlanden


Abrufbare Informationsmaterialien bzw. Kontaktangebote:


Erfahrungsaustausch



IK Interkultureller Pflegedienst GmbH

Owiesenstr. 28
22177 Hamburg

 **Telefon:** 040 / 64220740

 **Fax:** 040 / 20977311

 **E-mail:**

 **Internet:**

 **Ansprechpartner/in:** Frau Gülhan Zenginoglu

Arbeitsbereich:

Ambulante Kranken- und Altenpflege

Zielgruppe:

Patienten ausländischer Herkunft

Zeitraum des Projektes:

In Durchführung als kontinuierliche Maßnahme seit 1998

Interkulturelle Aktivität:

Im „Interkulturellen Pflegedienst“ arbeiten Pflegefachkräfte aus verschiedenen Ländern zusammen (u.a. kurdischer, iranischer, polnischer, deutscher Herkunft). Dadurch wird eine Pflege von Patienten anderskultureller Herkunft in sprachlich und kulturell angepasster Weise ermöglicht. Die Pflege erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der individuellen Pflegebedürfnisse nach dem humanistischen Pflegeideal, das mit dem Wissen um die kulturspezifischen bzw. religionsspezifischen Bedürfnisse kranker und älterer Menschen verbunden wird. In gegebenen Situationen wird ferner eine besondere fachpsychiatrische Pflege- und Betreuung für Patienten ausländischer Herkunft angeboten - unter anderem im Kontext von Flüchtlingsbetreuung.

In einrichtungsinternen Besprechungen werden interkulturelle Probleme und Themen, die sich aus den aktuellen Pflegesituationen ergeben, bearbeitet.

Es erfolgt eine intensive Zusammenarbeit mit den Angehörigen der Patienten, ferner mit Ärzten und migrationspezifischen Einrichtungen.


Abrufbare Informationsmaterialien bzw. Kontaktangebote:


Erfahrungsaustausch



Lembke, Häusliche Kranken- und Altenpflege

Fabriciusstr. 28
22177 Hamburg

 **Telefon:** 040 / 697065-0

 **Fax:** 040 / 697065-17

 **E-mail:**

 **Internet:**

 **Ansprechpartner/in:** Frau Angelika Lembke

Arbeitsbereich:

Ambulante Kranken- und Altenpflege

Zielgruppe:

Patienten ausländischer Herkunft

Zeitraum des Projektes:

In Durchführung als kontinuierliche Maßnahme seit 1999

Interkulturelle Aktivität:


Zielgruppe der interkulturellen Aktivität sind ältere und/oder pflegebedürftige ausländische Mitbürger. In Zusammenarbeit mit externen Beratern wurden Spezial-Pflegeteams aufgebaut, die auf die spezifischen Bedürfnisse ausländischer Bürger ausgerichtet sind. Erhebung in der Region über ältere ausländische Mitbürger und Analyse ihrer Versorgungsbedürfnisse. Der Arbeitsschwerpunkt liegt in der Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der einzelnen Patienten in ihrem biographischen und kulturellen Kontext. Mitarbeiterteam: deutsch – türkisch


Abrufbare Informationsmaterialien bzw. Kontaktangebote:


Erfahrungsaustausch



Klinikum Nord Ochsenzoll
III Abt. für Psychiatrie und Psychotherapie
Psychiatrie 34
Langenhorner Chaussee 560
22419 Hamburg

 **Telefon:** 040 / 5271-2659

 **Fax:** 040 / 5271-1602

 **E-mail:**

 **Internet:**

 **Ansprechpartner/in:** Herr Strufe

Arbeitsbereich:

Stationäre Psychiatrie und Psychosomatik

Zielgruppe:

Patienten ausländischer Herkunft und ihre Angehörigen
Herkunftsgebiet: russischer Sprachraum

Zeitraum des Projektes:

In Durchführung als kontinuierliche Maßnahme seit 1994

Interkulturelle Aktivität:

Migrationspsychiatrie. Behandlung von psychisch kranken Migranten aus dem russischen Sprachraum. Dies sind Arbeitsmigranten, Aussiedler, Kriegs- und Bürgerkriegsflüchtlinge, sowie Migranten im Strafregelvollzug. Behandlung u.a. durch russische Ärzte sowie Integration russisch sprechenden Pflegepersonal. (Russische Krankenschwestern können durch ein Praktikantenjahr an der Klinik die Anerkennung ihres russischen Diploms erhalten).

Schwerpunkt der interkulturellen Aktivität: Berücksichtigung der sprachlichen Probleme der Patienten sowie der migrationsbedingten psychischen Belastungen. Ein hoher Stellenwert wird darin gesehen, die Angehörigen der Patienten in Maßnahmen der Betreuung einzubeziehen. Im Rahmen der IBF werden Fortbildungen und Seminartage zur Migrationspsychiatrie durchgeführt. Ziel der interkulturellen Aktivität in der Migrationspsychiatrie ist die kulturspezifische Betreuung der Patienten als Voraussetzung ihrer Genesung sowie auch die Verbesserung des öffentlichen Bewusstseins für die Situation der Betroffenen.

Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft „Transkulturelle Pflege“ des DBfK (Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe) im Bereich Pflege und Pflegemanagement.

Mitarbeiterteam: deutsch und russisch

Abrufbare Informationsmaterialien bzw. Kontaktangebote:

Erfahrungsaustausch und Kontakte im Raum Hamburg



Klinium Nord Ochsenzoll
Psychiatries Zentrum
Langenhorner Chaussee 560
22419 Hamburg

☎ Telefon: Dr. Röhl 040 / 5271-2361 Tel: Dr. Hill 040/ 5271 / 2886
☎ Fax: Dr. Röhl 040 / 5271-1538 Dr. Hill 040 / 5271 - 1636
✉ E-mail: **🌐 Internet:**
☺ Ansprechpartner/in: Frau Dr. med. M. Röhl / Herr Dr. J. Hill

Arbeitsbereich:

Ärztliche Versorgung im stationär-psychiatrischen Bereich, stationäre Krankenpflege;
sozialpädagogischer und psychologischer Fachdienst / Psychiatrie

Zielgruppe:

Patientinnen und Patienten ausländischer Herkunft und ihre Angehörigen.
Mitarbeiter InnenPfleger, ÄrztInnen, PsychologInnen, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen.
Herkunftsländer: Türkei, Osteuropa, GU-Staaten, ehemaliges Jugoslawien.

Zeitraum des Projektes:

Kontinuierliche Maßnahme seit 1998 Qualitätszirkel Migrationspsychiatrie.

Interkulturelle Aktivität:

Das Projekt zur verbesserten medizinischen und therapeutischen Versorgung von psychisch kranken MigrantInnen hat sich aus der Erfahrung der stetig wachsenden Zahl an MigrantInnen im Bereich der Psychiatrie des Klinikums Nord Ochsenzoll entwickelt. Gründung eines Qualitätszirkels Migrationspsychiatrie unter Mitarbeit von Vertretern aus dem ärztlich-psychiatrischen und psychotherapeutischen und psychologischen Bereich, den verschiedenen Bereichen der Pflege der sozialpädagogischen Betreuung und der Klinikverwaltung. Die derzeit hauptsächlich zu versorgende Migrantengruppe kommt aus der Türkei, Osteuropa, aus den GU-Staaten aus dem ehemaligen Jugoslawien. Es handelt sich um Arbeitsmigranten, Aussiedler, Kriegs- und Bürgerkriegsflüchtlinge und politisch und religiös Verfolgte. Ziel der interkulturellen Arbeit ist es, die Situation der Migrantinnen und Migranten als psychisch kranke Patienten im Krankenhaus zu verbessern und ein öffentliches Bewusstsein für ihre Situation zu schaffen. Migrantenspezifische Angebote müssen entwickelt und zur Verfügung gestellt werden. Neben der medizinisch-therapeutischen Arbeit erfordert dies u.a. folgende Aktivitäten: Zusammenarbeit mit:

*- Sozialdiensten für MigrantInnen, ambulante Flüchtlingsberatung
muttersprachlichen Pflegedienste - Dolmetscherprojekt an der Universitätsklinik Eppendorf - Deutsch-Türkischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie und psychosoziale Gesundheit. - Schulungsprogramme der IBF - Ärzteschulung und -weiterbildung - Sprachförderung durch Sprachkurse - Mithilfe bei der Entwicklung kultursensibler Pflegekonzepte - Teilnahme an wissenschaftlichen Kongressen - Anregung wissenschaftlicher Fragestellungen - Durchführung eines Symposiums am 17. November 2000*

Im Pflegebereich sowie im Ärzteteam arbeiten Mitarbeiter verschiedener Nationalitäten zusammen.


Abrufbare Informationsmaterialien bzw. Kontaktangebote:


Projekt Migrationspsychiatrie im Klinikum Nord Ochsenzoll, Hamburg.



**Fachweiterbildung in Klinischer Geriatrie und Rehabilitation
Albertinen-Haus - Zentrum für Geriatrie**

Sellhopsweg 18-22
22459 Hamburg

 **Telefon:** 040 / 5581-1313

 **Fax:** 040 / 55811753

 **E-mail:** Marianne.laenler@albertinen.de

 **Internet:**

 **Ansprechpartner/in:** Frau Marianne Längler

Arbeitsbereich:

Stationäre Altenpflege und –wohnheime; Ambulante Pflegedienste; Fort- und Weiterbildung;
Curriculumentwicklung

Zielgruppe:

Deutsches Patienten Klientel; Mitarbeiter in Pflegeberufen; Auszubildende in Pflegeberufen

Zeitraum des Projektes:

In Durchführung als kontinuierliche Maßnahme

Interkulturelle Aktivität:

Im Zentrum für Geriatrie werden diverse Ausbildungswege zur Kranken- und Altenpflege angeboten: eine einjährige Fachweiterbildung mit der Zusatzqualifikation für Alten- und Krankenpflege, eine zweijährige Ausbildung zur Altenpflege als berufsbegleitende Maßnahme, Umschulungsmaßnahmen aus anderen Berufen zu Pflegeberufen.

Im Rahmen dieser Ausbildungsformen werden interkulturelle Themen in den theoretischen und praktischen Ausbildungseinheiten integriert und innerstationäre Fortbildungen zu interkulturellen Themen durchgeführt. Ziel ist zum Einen, die Integration von Mitarbeitern ausländischer Herkunft in der Ausbildung zu Pflegeberufen zu ermöglichen, zum Anderen, die Akzeptanz ausländischer Mitarbeiter von Seiten der deutschen Patienten und alten Menschen als Heimbewohner zu verbessern.

Zusammenarbeit mit INCI (Internationale Kultur und Information für Frauen) und IB (Internationaler Bund). Mitarbeiterinnen derzeit aus Jugoslawien, Türkei, Russland, Polen, Ghana


Abrufbare Informationsmaterialien bzw. Kontaktangebote:


Erfahrungsaustausch über Lehrangebote zum Thema Interkulturelle Pflege



Kinderkrankenpflegeschule Bildungszentrum UKE

Kollastr. 67-69
22529 Hamburg

 **Telefon:** 040 / 42803-4474

 **Fax:** 040 / 42803-5128

 **E-mail:**

 **Internet:**

 **Ansprechpartner/in:** Frau Angelika Ohl

Arbeitsbereich:

Grundausbildung; Stationäre Krankenpflege

Zielgruppe:

Auszubildende in Pflegeberufen; Patienten ausländischer Herkunft
Nationalität: v.a. aus dem islamischen Kulturraum

Zeitraum des Projektes:

In Durchführung als kontinuierliche Maßnahme seit 1992

Interkulturelle Aktivität:

In der Kinderklinik befindet sich durchschnittlich ein hoher Prozentsatz an Patientinnen und Patienten aus dem islamischen Kulturkreis. Interkulturelle Pflege unter Berücksichtigung der kulturspezifischen Bedürfnisse von Migranten ist in das Curriculum der Grundausbildung zur Kinderkrankenpflege integriert - vor allem auch im Hinblick auf die Kultur des Islam.


Ziel ist die kultursensible Pflege von Patienten mit anderem kulturellem und religiösem Hintergrund.


Abrufbare Informationsmaterialien bzw. Kontaktangebote:


Erfahrungsaustausch



Universitätsklinik Eppendorf.
Bildungszentrum
Kollastr. 67-69
22529 Hamburg

 **Telefon:** 040 / 42803-6237

 **Fax:** 040 / 42803-6232

 **E-mail:**

 **Internet:**

 **Ansprechpartner/in:** Frau Gabriele Zeh

Arbeitsbereich:

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Zielgruppe:

Mitarbeiter in Pflegeberufen; Auszubildende in Pflegeberufen

Zeitraum des Projektes:

In Durchführung als kontinuierliche Maßnahme seit 1996

Interkulturelle Aktivität:

Im Bildungszentrum des UKE:

Interkulturelle Themen werden im Rahmen innerbetrieblicher Fortbildungen zur Qualitätssicherung angeboten. U.a. werden in Zusammenarbeit mit dem DBfK Seminare zur ‚Transkulturellen Pflege‘ durchgeführt. Zielgruppe: Alle Berufsgruppen, die unmittelbar und im erweiterten pflegerischen Umfeld an der Versorgung und Gesundung von Migranten mitwirken. Ziel: Verbesserung der Betreuungsqualität im weitesten Sinn.

Im stationäre Bereich:

Durchführung einer Analyse auf allen Stationen zur Evaluierung des vorhandenen Informationszugangs für Patienten mit sprachlichen oder kulturellen Kommunikationsproblemen. Untersuchungsvorhaben zur Evaluierung der Bedürfnisse der Pflegekräfte und der Patienten im Kontext interkultureller Pflege. („Was brauchen Pflegekräfte an Kenntnissen und Kompetenzen um Patienten anderer Kulturen zu betreuen?“– „Wie erleben ausländische Patienten ihre Betreuung?“) Zusammenarbeit mit dem Projekt: „Migranterversorgung an der Universitätsklinik Eppendorf“, Hamburg.


Abrufbare Informationsmaterialien bzw. Kontaktangebote:


Die Bildungseinrichtung ist offen für Seminare und AG's zu migrationsspezifischen Themen; Angebote in Fort- und Weiterbildung; Erfahrungsaustausch im Bereich „Informationsmaterial für fremdsprachige Patienten“.



Allgemeines Krankenhaus Altona Krankenpflegeschule

Paul Ehrlich Str. 1
22763 Hamburg

 **Telefon:** 040 / 8822-3200

 **Fax:** 040 / 8822-4954

 **E-mail:**

 **Internet:**

 **Ansprechpartner/in:** Frau Marina Mücke

Arbeitsbereich:

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Zielgruppe:

Auszubildende in Pflegeberufen

Zeitraum des Projektes:

Abgeschlossen 1994

Interkulturelle Aktivität:

Ausbildung zu Krankenpflegehelferinnen, insbesondere für ausländische Frauen (Projekt von August 1993 bis August 1994). Zusammenarbeit mit dem Internationalen Zentrum für Information und Kultur für Frauen, INCI.

Förderunterricht zu interkultureller Pflege durch eine türkische Krankenschwester im AK Altona.


Einbeziehung „Interkulturelle Pflege“ in der Grundausbildung zur KPH, sowie Thema im Rahmen der Curriculumentwicklung.

Abrufbare Informationsmaterialien bzw. Kontaktangebote:

Erfahrungsaustausch



ASB Zentrum Altona
Projekt ‚Merhaba‘
Friedensallee 264
22765 Hamburg

 **Telefon:** 040 / 88914440

 **Fax:**

 **E-mail:**

 **Internet:**

 **Ansprechpartner/in:** Frau E. Gerhard

Arbeitsbereich:

Ambulante Kranken- und Altenpflege

Zielgruppe:

Patienten ausländischer Herkunft

Zeitraum des Projektes:

In Durchführung als kontinuierliche Maßnahme seit 1996

Interkulturelle Aktivität:

‚Merhaba‘ wendet sich als Einrichtung des Ambulanten Pflegedienstes mit seinem Pflegeangebot in erster Linie an alle Patienten, unabhängig von ihrer Herkunft.

‚Merhaba‘ wendet sich zugleich durch sein türkisches Pflegepersonal besonders an PatientInnen türkischer Herkunft, um sprachlich bedingte Probleme in der Pflege zu vermeiden und, um ihnen eine kultursensible Pflege zukommen zu lassen.

Der Anteil an älteren türkischen Mitbürgern ist im Stadtteil Altona sehr hoch, dennoch wird das Pflegeangebot ‚Merhaba‘ noch sehr wenig wahrgenommen.


Abrufbare Informationsmaterialien bzw. Kontaktangebote:


Erfahrungsaustausch



Sozial- und Bildungswerk

Heinrichstr. 14
22769 Hamburg

 **Telefon:** 040 / 431504

 **Fax:** 040 / 437825

 **E-mail:** SBW-HH@t-online.de

 **Internet:**

 **Ansprechpartner/in:** Frau Gertrud Lohmann

Arbeitsbereich:

Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Altenpflege

Zielgruppe:

Auszubildende in Pflegeberufen

Zeitraum des Projektes:

In Durchführung und als Objekt des Interesses

Interkulturelle Aktivität:

Im Rahmen der zweijährigen Umschulung zu Altenpflegerinnen und –pflegern: In diesen Kursen ist ein hoher Anteil der TeilnehmerInnen aus osteuropäischen Ländern. Themen interkultureller Pflege werden im Ausbildungskonzept nach Krohwinkel (AEDL) integrativ gelehrt. Dabei wird von der Interkulturalität der Teilnehmer-Gruppe selbst ausgegangen und es werden ihre kulturspezifischen Erfahrungen und Kompetenzen einbezogen.

In der Curriculararbeit mit dem Schwerpunkt der Gerontopsychiatrie wird die „interkulturelle“ bzw. „transkulturelle“ Pflege in besonderer Weise berücksichtigt. Ziele werden darin gesehen, die Umsetzung der interkulturellen Pflegekonzepte in den praktischen Handlungsfeldern der Altenpflege und Gerontopsychiatrie zu fördern.

Abrufbare Informationsmaterialien bzw. Kontaktangebote:

Erfahrungsaustausch zur praktischen Umsetzung transkultureller Pflegekonzepte